

Innehalten am Sonntag 03. Mai 2020

Suchen Sie sich einen Ort, an dem Sie nun einen Augenblick ungestört sind. Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an, stellen Sie Blumen dazu, ein Kreuz ...

Machen Sie sich bewusst: Andere tun jetzt das gleiche, mit ihnen bin ich in Gedanken verbunden und durch Gottes Geist.



Heute haben wir den 3.Sonntag nach Ostern. Er wird Jubilate genannt, das heißt: Jubelt!

Dieser Sonntag Jubilate nimmt den Jubel von Ostern auf und setzt ihn über das Osterfest hinaus fort. Er erinnert an die wunderbare Schöpfung Gottes. Gott hat alles schön gemacht auf dieser Welt, auch wenn wir unsere Augen oft davor verschließen. Der Sonntag Jubilate bleibt aber nicht bei dieser Erinnerung stehen, er weist auch auf die Neuschöpfung in Christus, so heißt es im Wochenspruch: *„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“* (2.Korinther 5,17). Darauf können wir vertrauen und so wollen wir uns von diesem Jubel anstecken lassen und diese Zeit jetzt feiern im Namen Gottes, der die Welt und uns Menschen und damit auch die Liebe schuf, im Namen des Sohnes, der gezeigt hat, was wahre Liebe bedeuten kann und im Namen der Heiligen Geistkraft, die in uns wirkt als Kraft, Liebe und Besonnenheit. Amen.

Gebet

Gott,
du hast Himmel und Erde gemacht.
Wie wunderbar ist deine Schöpfung!
Darüber wollen wir jubeln und dich feiern.
Die ganze Welt singt dir dein Lied.

Ich bin heute stumm.
Ich möchte tanzen, doch meine Füße sind schwer.
Ich habe Angst das singen und tanzen zu verlernen,
in mir ist alles so dunkel.
Schärfe du meine Sinne für das, was schon gut ist.
Lass es mich erkennen!
Amen.

Psalm 66

Eine zeitgemäße Übertragung dieses Psalms von Peter Spangenberg (2013)

Wie wunderbar ist deine Schöpfung - Jauchzet Gott, alle Lande

Stimmt ein, ihr Menschen, stimmt ein
in das festliche Singen für unseren Gott!
Lasst eure Stimmen erklingen in der ganzen Welt,
damit Gottes Namen Musik wird.
Redet mit Gott:
Wie wunderbar ist deine Schöpfung!
Selbst deine Gegner müssen davor erblassen.
Rund um die Erde soll es erklingen:
Mit Blues und Choral,
mit Trommel und Pfeife,
mit Pauken und Trompeten,
mit Balalaika und Harmonika:
Tretet näher, ihr Menschen und bewundert,
die Schönheit der Welt und erkennt,
welche Wunder Gott den Menschen anvertraut.
Ein ganzes Volk hat er vorzeiten in die Freiheit geführt,
trockenen Fußes durchs Meer.
Er hält seine Menschenkinder fest im Auge,
und wer das leugnet, kommt damit keinen Schritt weiter.
Alle Welt soll es hören, wie wir unseren Gott besingen.
Wie er uns durch alle schweren Stationen und Prüfungen
hindurch am Leben erhält.

Jeder sollte selbst erzählen,
welche eigene Geschichte er mit Gott hat.
Mit dem Gott, der uns zuhört, wenn wir beten,
und uns die Antwort gibt, die wir brauchen.
Amen.

Evangelium des Sonntags: Johannes 15,1-8 (Basisbibel)

Jesus spricht:

„Ich bin der wahre Weinstock. Mein Vater ist der Weinbauer. Er entfernt jede Rebe an mir, die keine Frucht trägt. Und er reinigt jede Rebe, die Frucht trägt, damit sie noch mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein geworden durch das Wort, das ich euch verkündet habe. Bleibt mit mir verbunden, dann bleibe auch ich mit euch verbunden. Eine Rebe kann aus sich selbst heraus keine Frucht tragen. Dazu muss sie mit dem Weinstock verbunden bleiben. So könnt auch ihr keine Frucht tragen, wenn ihr nicht mit mir verbunden bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts erreichen. Wer nicht mit mir verbunden bleibt, wird weggeworfen wie eine abgeschnittene Rebe und vertrocknet. Man sammelt das Abgeschnittene ein und wirft es ins Feuer, wo die Rebe verbrennt. Wenn ihr mit mir verbunden bleibt und meine Worte im Innersten bewahrt, dann gilt: Was immer ihr wollt, darum bittet – und eure Bitte wird erfüllt werden. Die Herrlichkeit meines Vaters wird darin sichtbar, dass ihr viel Frucht bringt und euch als meine Jünger erweist.“

Impuls

Gerade fällt es mir vieles sehr schwer. Die Augen offen zu halten für all das Schöne und Gute in der Welt und in meinem Leben. Ich habe das Gefühl, das Jubeln verlernt zu haben. Oft sehe ich am Ende des Tages nur, was ich wieder nicht geschafft habe, was wieder nicht gut war oder wo ich wieder nicht gut war. Ich lasse den Kopf hängen. Das finde ich selber nicht gut, aber wer nimmt es mir übel, dass ich mich gerade hängen lasse? Es ist für uns alle eine anstrengende Zeit, die mit Ängsten und vielen Sorgen überschattet ist.

In dieses Gefühl spricht Jesus, er ist der Weinstock, wir die Reben. Bei ihm dürfen wir uns hängen lassen. Denn wir hängen an ihm, als Rebe am Weinstock. Er sorgt dafür, dass mein Leben ein gutes Leben ist. Seit meiner Taufe lebt er in mir und ich in ihm. Wir sind verbunden. Wie der Weinstock und die Rebe. Mein Leben wird immer wieder neu zu einem guten Leben. Denn Christus macht mein Leben gut und bei ihm darf ich mich hängen lassen. Hier muss nichts erarbeitet werden. Wie oft haben wir den Drang, das Leben aus eigener Kraft zu bestreiten. Wir suchen den beruflichen Erfolg. Sind süchtig nach dem Lob anderer. Wir machen oft alle viel zu viel und verzehren uns dabei selbst. Die Akkus sind ausgelaugt. Wir haben das Gefühl etwas bringen zu müssen, Leistung erbringen. Wer nichts bringt, der ist auch nichts. Und dabei haben wir oft das Gefühl uns abzuarbeiten, ohne Frucht hervorzubringen. Dann fühlen wir uns wertlos, ausgebrannt, verdorrt. Wie eine tote Rebe, ohne Saft und Kraft.

Nein, wenn wir uns an Jesus hängen, dann sind wir gut so, wie wir sind. Mit all unseren Stärken und Schwächen. Wie die Rebe vom Lebenssaft des Weinstocks durchströmt wird, so durchströmt mich schon jetzt das unvergängliche, das herrliche Leben. Das entlastet doch auch! Hier muss ich keine Leistung erbringen, kein Pensum schaffen, keine Forderungen erfüllen. Allein aus seiner Liebe zu uns können wir leben. Sie ist unser Saft und unsere Kraft.

Deshalb fordert Jesus uns auch auf: „Bleibt in mir!“ Denn zusammen mit ihm bringen wir viel Frucht. Jesus strahlt mit seinem Leben, seinen Reden und Handeln und seinem Sterben tatsächlich wie ein Weinstock Lebenskraft aus. Er hilft seinen Reben beim Wachsen und so hilft er auch uns unser Leben gut zu leben. Er hilft uns, uns zu entfalten mit unseren Talenten und Gaben. So können wir uns einbringen in unsere Welt, wo wir alle miteinander verbunden sind im Glauben, wie die Reben miteinander verbunden sind am Weinstock.

Und gerade jetzt in diesen Zeiten, merke ich, wie stark diese Gemeinschaft ist. Da kauft jemand ein für seine alte Nachbarin im vierten Stock. Da ruft ein langvermisster Bekannter wieder an. An Zäunen hängen gute Gaben für Menschen, die nichts haben. Wie gut es derzeit tut miteinander zu reden, sich auszutauschen, sich gegenseitig zu stützen und zu ermutigen!

Darüber kann ich jubeln! Stimmen sie doch mit ein!

Etwas tun

Gehen Sie an ein Fenster.
Öffnen Sie das Fenster.
Einatmen. Ausatmen.
Sagen: Ich bin gut so, wie ich bin!
Amen!

Gebet

Gott,
wir wollen jubeln und doch sind wir verstummt.
Hilf du uns nicht zu vergessen, worüber wir jubeln können,
wofür wir dankbar sein können.
Lass uns spüren: Du bist da.

Stille

Gott, sei bei denen, die wir lieben und die wir vermissen.

Stille

Gott, sei bei denen, die erschöpft und mutlos sind.

Stille

Gott, sei bei denen, die Angst haben und nicht wissen, wie es weitergehen soll.

Stille

Gott, sei bei denen, die krank sind und sterben und trauern. Sei in den
Krankenhäusern, auf den Fluren, in den Lagern und auf dem Meer.

Sei bei denen, die versuchen, für sie zu sorgen.

Stille

In der Stille bringe ich meine eigenen Bitten vor Gott.

Stille

Und mit den Worten, die Jesus Christus uns geschenkt hat, beten wir:
Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe und nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Segen

Lasst uns mit dem österlichen Jubel in diese Tage gehen
und uns erfreuen an Gottes wunderbarer Schöpfung.
Wir sind gewiss: Gott mach alles neu.

Gott segne uns und behüte uns,
Gott lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein
Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen.

Bleiben Sie behütet,
Vikarin Svenja Lange